

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 12

Rubrik: Expo 64

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

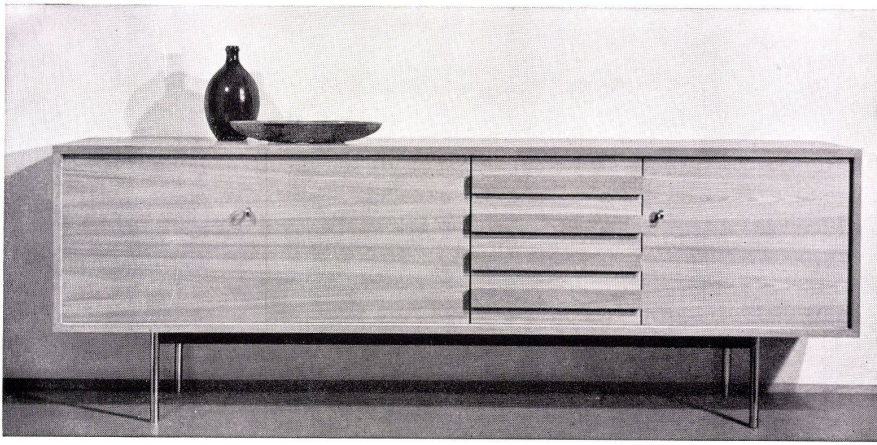
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geschirrschrank M 61

wohntip

**Wohntip-Werkstätten
für Möbel, Polstermöbel und
Innenausbau
W. Wirz, Innenarchitekt SWB**

**Ausstellung und Werkstätten
in Sissach, Tel. 061 85 13 49
Laden, Steinentorstraße 26
Basel, Tel. 061 23 13 94**



Die «grüne Architektur» an der Landesausstellung

Von den unzähligen Spezialisten, die am Aufbau und an der Verwirklichung der Landesausstellung mitwirken, sollen hier diejenigen erwähnt werden, deren Tätigkeit bei einer solchen Veranstaltung der Aufgabe des Dekorateurs bei einer Theateraufführung entspricht: die Landschaftsarchitekten.

Welche Rolle spielt der Landschaftsarchitekt? Nun, er bekümmert sich um die Gestaltung der Gartenanlagen um die Gebäude herum. Er ist berufen, das Landschaftsbild unter Berücksichtigung der Gesamtheit von Natur und Bauwerk zu gestalten. In seinen Aufgabenbereich fällt alles, was mit der Pflanzenwelt zusammenhängt, vom kleinsten Garten oder «Patio» bis zur Bepflanzung des Geländes. Natürlich arbeitet der Landschaftsarchitekt eng mit den

Architekten und Ingenieuren, den Städtebauern und den Fachleuten der Regionalplanung zusammen. Betrachten wir nun die Aufgabe, die den Landschaftsarchitekten im Rahmen der Landesausstellung zufällt. Es handelt sich bei ihnen um die Herren Walter Brugger, Genf; Walter Bischoff, Lausanne; Willy Neukom, Zürich; sowie um Herrn Georges Besson, Landschaftsgestalter, Lausanne.

Den Rahmen für die Schweizerische Landesausstellung 1964 bildet ein weiter grüner Park mit einer Vielzahl schöner alter Bäume. Die Gesamtoberfläche des Ausstellungsgeländes beträgt etwa 600 000 m², von denen 150 000 m² von Gebäuden eingenommen werden. Die Außenbereiche Ost und West sind durch Mittelachse verbunden, die von den «Multicellulaires» eingefasst wird. Die Nord-Süd-Achse erstreckt sich vom Bahnhof der Schweizerischen Bundesbahnen in Sévelin am Stadtrand bis zum See und läuft dabei das Flontal entlang, in dessen unterem Stück sich der allgemeine Teil der Ausstellung befinden wird.

Das Büro der Landschaftsarchitekten hat sich also damit beschäftigt, die Aufgaben und den Charakter der unbebauten Flächen – rund 450 000 Quadratmeter – festzulegen. Diese Ausdehnung der Grünfläche begünstigt eine Landschaftsgestaltung im wahren Sinne des Wortes, die durch Größe und Einfachheit gekennzeichnet wird. Durch Verwendung der bestehenden Pflanzenwelt, der Form und der Art der Pflanzen, sowie der natürlichen

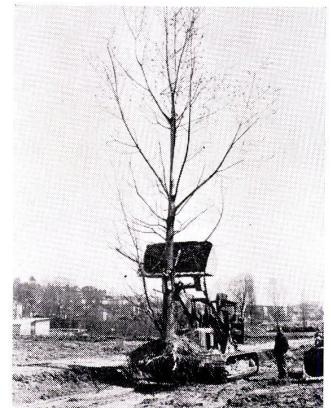
Elemente, wie Wasser, Farbe und Licht, sucht die Landschaftsarchitektur neue Räume zu schaffen und jedem Sektor ein besonderes Gesicht zu geben. Alle Sektoren werden von hochwüchsigen Bäumen (von mehr als 15 m Höhe) umgeben sein, die jedoch verbindende Durchblicke zu den Nachbarsektoren gestatten. Jeder von ihnen, nämlich «Feld und Wald», «Waren und Werte», «Industrie und Gewerbe», «Hafen, Restaurants und Attraktionen», «Verkehr», «L'art de vivre» sowie der allgemeine Teil, wird eine vorherrschende Farbe besitzen: von Gelb zu Orange, von Blau zu Violett, von Rot zu Rosa, und dazu unterschiedliche Grüntöne des Blattwerks. So wird der Besucher beim Übergang von einer Zone zur anderen jeweils in eine andersfarbige Umgebung eintreten.

Die Landschaftsgestalter werden die natürlichen Zusammenstellungen der Pflanzen wählen, die im Frühling, im Sommer und im Herbst blühen und beim Übergang aus der Sonne in den Schatten, von trockenen zu feuchten Stellen und schließlich vom fruchtbaren zum mageren Boden den Zusammenhang der Farbtöne sichern können.

Schon jetzt haben die Verantwortlichen das Stadium der Projekte und Pläne verlassen: die Arbeiten haben begonnen. Im vergangenen Frühjahr wurden die vorhandenen Bäume sehr sorgfältig im Hinblick auf ihre Erhaltung und ihren Schutz untersucht. Rund 500 Bäume – Birken, Pappeln, Hagebuchen, Ahorn, Kiefern usw. – mit Größen zwischen

5 und 15 m oder sogar mehr wurden mit aller erforderlichen Vorsicht umgepflanzt. Diese Umpflanzungsaktion konnte mit größtem Erfolg durchgeführt werden; die Verluste gingen nicht über das unvermeidbare Mindestmaß hinaus. Zu Beginn dieses Sommers wurde der Mutterboden, dieses kostbare Gut, sorgfältig abgetragen und gelagert, damit er die künftigen Rasenflächen schaffe.

Vom heutigen Tage bis zum Herbst 1963 werden rund 1000 größere Bäume (von 10 bis 15 m Höhe) gepflanzt sein, umgeben von Sträuchern, Rosenstöcken, immerblühenden Pflanzen und Zwiebelgewächsen; so wird dieses Uferstück in Vidy noch an Zauber gewinnen, das schon heute bei Landschaftsgestaltern und anderen Kennern als eines der schönsten der Welt gilt.



**Moderne
Cheminées**

**Gediegene
Sichtmauer-
werke**

rüegg

**Walter Rüegg
Cheminéebau
Zumikon-Zch
051 / 90 35 24**